

**Autorinnen:** Naja Marot, Pina Klara Petrović Jesenovec, Erblin Berisha, Cemre Betul Ay, Giancarlo Cotella, Julika Jarosch, Lauren Mosdale, Katharina Gasteiger, Maya Knevels

**Grafikdesign:** Nina Stubičar, Cemre Betul Ay

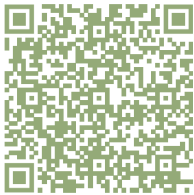
**Informationen zum Projekt:** GOVQoL – Stärkung der lokalen Governance von Alpengemeinden für eine bessere Lebensqualität, Zeitraum 2021-2027 period 2021-2027

**Projektpartner:** Universität Ljubljana – Slowenien (Lead Partner), Gemeindeforschung Allianz in den Alpen e.V. – Deutschland, Politecnico di Torino – Italien, CIPRA Frankreich – Frankreich

**Fotos:** Pina Klara Petrović Jesenovec

*Dieses Projekt wird von der Europäischen Union durch das Interreg Alpenraumprogramm kofinanziert*

HIER KOMMEN SIE ZU  
UNSERER WEBSITE!



#### Referenzen:

\*Marot, N., Bevk, T., Debevec, M., Klepej, D., Stubicar, N., Petrovic Jesenovec, P. K. (2023, December 31). 10th Report on the State of the Alps: Quality of Life – 8 Background Study. Ljubljana, University of Ljubljana, Biotechnical Faculty.

\*Marot, N., Bevk, T., Debevec, M., Klepej, D., Stubicar, N., Petrovic Jesenovec, P. K. (2025). 10th Report on the State of the Alps: Quality of Life. Ljubljana, University of Ljubljana, Biotechnical Faculty.

\*Teston, F., & Bramanti, A. (2018). EUSALP and the challenge of multi-level governance policies in the Alps. Worldwide Hospitality and Tourism Themes, 10(2), 140–160.

\*Layard, R. (2021). Wellbeing as the goal of policy. LSE Public Policy Review, 2(2). <https://doi.org/10.31389/lseppr.46>

\*United Nations Development Program (UNDP). (1997). Governance and Sustainable Human Development. UNDP Governance Policy Paper. <https://digitallibrary.un.org/record/492551?ln=en&v=pdf>

# BEDEUTUNG DER LEBENSQUALITÄT FÜR DIE LOKALE EBENE

## POSITION PAPER KURZVERSION

## 1 Warum dieses POSITIONSPAPIER

Das Positionspapier bildet die Grundlage für die zukünftigen Aktivitäten des GOVQoL-Projekts - *Stärkung der lokalen Governance von Alpengemeinden für eine bessere Lebensqualität*. Es wurde entwickelt, um ein gemeinsames Verständnis des Lebensqualitätskonzepts zu schaffen, dessen Verbindung zur lokalen Governance zu verdeutlichen und die Bedeutung einer verstärkten Zusammenarbeit in diesem Bereich hervorzuheben.

### Für wen?

**Lokal:**  
Personen mit Entscheidungsbefugnis aus der lokalen Politik, wie z. B. lokale Beamt\*innen, gewählte Vertreter\*innen, Dienstleistungsanbieter und NGOs.

**National:**  
Vertreter\*innen von nationalen Ministerien, die für Raumplanung oder verwandte Bereiche wie Gesundheit, Wirtschaft und Bildung zuständig sind.

**Supranational:**  
Vertreter\*innen alpenweiter Organisationen und Initiativen wie EUSALP, Alpenkonvention, Förderprogramme der Europäischen Union, einschließlich des Alpenraums, und NGOs wie die CIPRA.



Zielgruppen

## 2 Das KONZEPT der Lebensqualität



**Die Lebensqualität** bezieht sich auf die - wahrgenommenen und tatsächlichen - Lebensbedingungen an einem bestimmten Ort und umfasst wirtschaftliche, soziale und ökologische Dimensionen.

In den letzten 15 Jahren hat das Konzept der Lebensqualität in der öffentlichen Politik an Bedeutung gewonnen. Viele europäische Länder haben Plattformen eingerichtet, um das Bewusstsein zu schärfen, Lebensqualität zu definieren und ein Monitoring dafür zu schaffen. Trotz der Vielzahl an Definitionen und Modellen besteht Einigkeit darüber, dass Lebensqualität ein multidimensionales Konzept ist, das alle Bereiche des täglichen Lebens sowie die Lebensumstände der Menschen umfasst. Bei den Konsultationen der Stakeholder im Rahmen von GOVQoL wurden mehrere Schlüsselthemen der Lebensqualität als besonders relevant für die Alpengemeinden identifiziert:

- 1. Zugang zu Dienstleistungen von allgemeinem Interesse,** insbesondere in abgelegenen und ländlichen Gebieten (z. B. Gesundheitsdienste, Bildung, Polizei, Postdienste, Sozialversicherung, usw.)
- 2. Qualität der Infrastruktur,** einschließlich Straßen und Internetanbindung
- 3. Öffentliche Verkehrsmittel** und hohe Abhängigkeit von der Mobilität mit PKW
- 4. Zugang zu Wohnraum** und Möglichkeiten für langfristige Mietoptionen
- 5. Bedingungen auf dem Arbeitsmarkt**
- 6. Freizeitaktivitäten**
- 7. Orte für informelle und formelle soziale Interaktion**
- 8. Beteiligung der Öffentlichkeit** an der Politikgestaltung und demokratisches Engagement

Jede Alpengemeinde kann je nach den lokalen Gegebenheiten andere Prioritäten setzen oder sogar zusätzliche, oben nicht aufgeführte Themen identifizieren. Darüber hinaus variiert die Terminologie: „Lebensqualität“ wird vor allem in Deutschland, Österreich und Slowenien verwendet, während die Schweiz und Liechtenstein „Wohlbefinden“ oder bevorzugen, die in der deutschen Sprache gleichbedeutend sind.



# 3 Lebensqualität in den ALPEN

Wie im 10. Alpenzustandsbericht analysiert, zeigen sich die Bewohner des Alpenraums im Allgemeinen sehr zufrieden mit ihren Lebensbedingungen. Bei bestimmten Aspekten der Lebensqualität wie Wohnen, Verwaltung und Arbeitsbedingungen besteht jedoch noch Raum für Verbesserungen. Die größte Stärke des Alpenraums - eine gut erhaltene und unberührte natürliche Umwelt - könnte in Zukunft aufgrund verschiedener Faktoren wie Klimawandel, eingeschränktem öffentlichem Verkehr, begrenztem Zugang zu Dienstleistungen und Risiken von Naturereignissen zu Herausforderungen führen, die die Lebensqualität erheblich beeinträchtigen können. Eine auffällige Herausforderung ist die Regierungsführung, die durchweg als schlecht bewertet wurde. Governance ist ein entscheidender Aspekt der Lebensqualität, der in hohem Maße vom nationalen Kontext und den entsprechenden Rahmenbedingungen abhängt. Trotz einer historisch gewachsenen Tradition kooperativer Netzwerke und gemeinsamer Institutionen zeigt sich die lokale Bevölkerung unzufrieden mit der Politik und den Entscheidungsprozessen – über 75 % der Befragten äußerten Unzufriedenheit oder Neutralität. Darüber hinaus gibt es einen bemerkenswerten Mangel an Beteiligung der Bürger an diesen Governance-Prozessen<sup>2</sup>. Die Lebensqualität und ihre Steuerung sind daher legitime Anliegen der lokalen Alpengemeinden und anderer alpiner Stakeholder und bedürfen einer eingehenden Untersuchung.

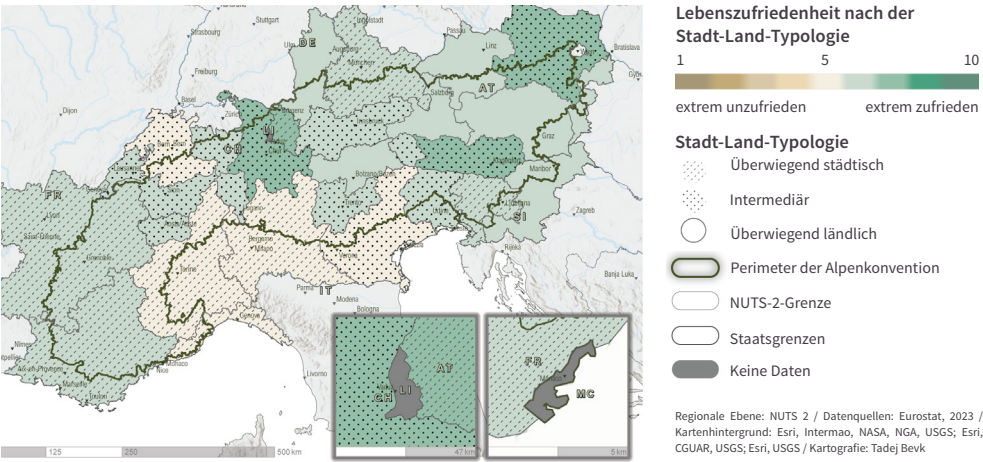


Abbildung 1: Gesamtzufriedenheit mit der Lebensqualität in den Alpen.<sup>2</sup>

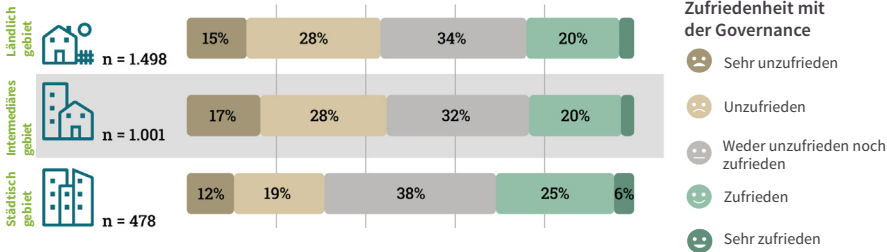


Abbildung 2: Zufriedenheit mit der Verwaltung nach Stadt-Land-Typologie.<sup>2</sup>

# 5 HERAUSFORDERUNGEN bei der Regelung der Lebensqualität auf lokaler Ebene

Wie Studien gezeigt haben, ist die Steuerung der Lebensqualität im Alpenraum mit **zahlreichen Herausforderungen** verbunden. **Zahlreiche Faktoren** können lokale Gemeinden dabei behindern, eine hohe Lebensqualität wirksam zu sichern. Zu diesen Faktoren gehören:

- Die **geomorphologischen Merkmale des Alpenraums** beeinflussen die Siedlungsmuster, die Erreichbarkeit, die Fahrtzeiten zu wichtigen Dienstleistungen und die Kosten für die Entwicklung und Instandhaltung der Infrastruktur.
- Die Auswirkungen **extremer Wetterereignisse** und des Klimawandels als Umweltfaktoren, die Infrastrukturschäden verursachen und die Gesundheit und Sicherheit der Alpenbewohner gefährden können.
- Migrationstrends**, die sich auf den Arbeitsmarkt, die Beschäftigungsmöglichkeiten und den Ferienwohnungsmarkt auswirken.
- Der Tourismus als wichtiger Wirtschaftszweig**, der zwar einen positiven Beitrag zur Wirtschaft und zum Arbeitsmarkt leistet, aber auch zukünftige Herausforderungen im Zusammenhang mit dem Klimawandel mit sich bringt.
- Die Digitalisierung und der technologische Fortschritt** ermöglichen neue Lösungen und Optionen für das gesellschaftliche Leben und die Beschäftigungsmöglichkeiten.
- Der zunehmende Trend zur **Individualisierung im Lebensstil** erschwert den Erhalt des sozialen Zusammenhalts in alpinen Siedlungen.

Vor dem Hintergrund dieser Herausforderungen ist es wichtig, dass **lokale Gemeinschaften aktiv dazu beitragen**, eine hohe Lebensqualität zu gewährleisten, indem sie die folgenden Aufgaben wahrnehmen:

- Umsetzung** supranationaler, nationaler und regionaler Strategien zur Lebensqualität, einschließlich sektorspezifischer **Strategien**;
- Entwicklung lokaler strategischer Strategien** und Umsetzungsmaßnahmen (einschließlich Pilotinitiativen) zur Verbesserung der Lebensqualität;
- Bereitstellung grundlegender Dienstleistungen** für die Einwohner, um den Zugang zu Gütern und grundlegenden Dienstleistungen von allgemeinem Interesse zu gewährleisten (z. B. öffentlicher Verkehr, Gesundheitsversorgung, Grundschulbildung und Kinderbetreuung);
- Kontinuierliches Monitoring der Lebensqualität** und der Zufriedenheit der Bewohner;
- Einbeziehung der Zivilgesellschaft** in den Prozess der Politikgestaltung und -umsetzung in Bezug auf die Lebensqualität;
- Berücksichtigung schutzbedürftiger Gruppen** bei der Ausarbeitung von Maßnahmen zur Förderung einer hohen Lebensqualität, einschließlich Jugendlicher, älterer Menschen und anderer marginalisierter Bevölkerungsgruppen.

Rolle der lokalen Gemeinschaften

# 4 Die Rolle der LOKALEN GEMEINSCHAFTEN und der GOVERNANCE bei der Sicherung der Lebensqualität

Studien über die Steuerung der Lebensqualität haben gezeigt, dass „die Lebenszufriedenheit einer der wichtigsten Faktoren für die Wahlentscheidung der Wähler ist und eine zusätzliche Abweichung bei der Lebenszufriedenheit 6 % der Wählerstimmen ausmachen kann“. Dies ist ein Beleg dafür, dass das Thema auf lokaler Ebene und in der öffentlichen Verwaltung behandelt werden sollte. Die Kommunalverwaltungen können die Dimensionen der Lebensqualität durch die von ihnen erbrachten Dienstleistungen und das von ihnen geschaffene Umfeld aktiv gestalten.

Die **lokalen Behörden** können das **Wohlergehen der Bürger\*innen** erheblich beeinflussen, indem sie sowohl auf **Bedürfnisse** als auch auf **Wünsche** eingehen, die individuellen **Fähigkeiten** fördern und die **partizipative Governance** stärken.

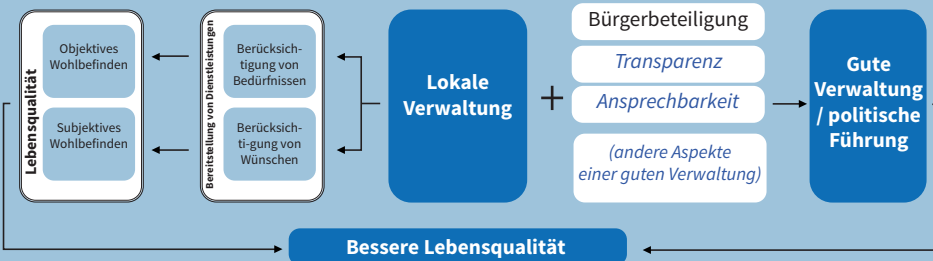


Abbildung 3: Die Rolle der lokalen Verwaltung bei der Gewährleistung der Lebensqualität.

**Governance** bezieht sich auf die Art und Weise, wie Entscheidungen getroffen und umgesetzt werden, unter Einbeziehung zahlreicher Interessengruppen und unter Betonung von Transparenz, Vertrauen und Beteiligung.

Innerhalb des **lokalen politischen Systems** spielen **zahlreiche Akteur\*innen** eine **wichtige Rolle bei der Verbesserung der Lebensqualität**. Dazu gehören die Folgenden:

- Die Gemeinden** sollten die Lebensqualität als Kern- und Querschnittsthema auf der politischen Agenda priorisieren und sie in die wichtigsten strategischen Dokumente integrieren. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, Mechanismen zur Überwachung der Lebensqualität einzurichten, die Erbringung von Dienstleistungen von allgemeinem Interesse zu gewährleisten und die Beteiligung der Öffentlichkeit an der politischen Entscheidungsfindung zu ermöglichen.
- Lokale Vereinigungen, die Jugend, die Zivilgesellschaft, lokale Unternehmer und bestimmte soziale Gruppen** sind maßgeblich an der Vorbereitung und Umsetzung der Politik beteiligt. Die Stärke ihrer Stimme und ihr Einfluss auf die Politikgestaltung hängen von der Dynamik der lokalen Gemeinschaft ab. Sie dienen auch als Quelle und Umsetzer von lokalen Bottom-up-Initiativen.
- Versorgungsunternehmen** und **öffentliche Dienstleister** erbringen die Dienstleistungen von allgemeinem Interesse.
- Lokale Aktionsgruppen** repräsentieren eine vielfältige Mischung lokaler Akteur\*innen, die sich an Diskussionen beteiligen, um Bottom-up-Ansätze und Projekte zur Verbesserung der Lebensqualität zu bestimmen.

# 6 Das GOVQoL-Projekt REAGIERT auf die Rolle der LOKALEN GEMEINSCHAFTEN und LEISTET einen BEITRAG dazu

Das GOVQoL-Projekt **befasst sich mit diesen Herausforderungen und trägt durch die Umsetzung der folgenden Aktivitäten dazu bei, lokale Gemeinschaften** in Bezug auf die Lebensqualität zu befähigen:

- Durchführung von **Vor-Ort-Workshops mit Gemeinden**, um den aktuellen Stand der Steuerung der Lebensqualität in ausgewählten Alpengemeinden zu bewerten, Lücken zu identifizieren und maßgeschneiderte Lösungen zu entwickeln.;
- Organisation von **Sensibilisierungsseminaren**, um das Verständnis für die Lebensqualitätssteuerung und ihre Auswirkungen auf die Alpengemeinden zu verbessern.;
- Erstellung eines **Handbuchs**, in dem bewährte Verfahren und Steuerungsinstrumente beschrieben werden;
- Erstellung von **ortsbezogenen „Fahrplänen“** für die Entwicklung umsetzbarer lokaler Strategien zur Integration der Lebensqualität in langfristige politische Entscheidungsprozesse.;
- Entwicklung eines **alpenweiten Leitfadens**, der Leitlinien für eine verbesserte lokale Steuerung der Lebensqualität enthält und in allen Alpensprachen verfügbar ist.